




## *Du hast Ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt (Heb 2,7)*

**H**in und wieder hört man die Ansicht, daß der Mensch in der Schöpferordnung Gottes einen Platz unter den Engeln einnehme und daß sich deshalb auch der Herr Jesus bei seiner Menschwerdung unter die Engel erniedrigt habe. Wir wollen im folgenden diese beiden Aussagen kurz anhand der Schrift beleuchten.


 *Befindet sich der Mensch in der Schöpferordnung Gottes unter den Engeln?*

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Sicherlich sind Engel dem Menschen in vielen Fähigkeiten überlegen. Denken wir beispielsweise an ihre gewaltige Kraft (Mt 13,39.49; 24,31). Die Erscheinung dieser machtvollen Wesen kann einen furchterregenden Einfluß auf Menschen ausüben (Mt 28,4; Lk 1,12).

Aber nur von dem Menschen wird gesagt, daß er im Bild Gottes erschaffen wurde. Ein Bild ist eine repräsentierende Darstellung, wodurch etwas ausgedrückt werden soll. Die Tatsache, daß der Mensch das Bild Gottes ist, bedeutet, daß er Gott auf der Erde repräsentieren und vertreten soll. Er soll die Macht Gottes über die Erde zum Ausdruck bringen, indem er über sie herrscht (1. Mo 1,26). Adam und Eva, denen zunächst diese hohe Aufgabe gegeben wurde, haben ihr allerdings nicht entsprochen, sie waren ungehorsam. Seitdem hat der sündige Mensch das ihm Anvertraute zur Verunehrung Gottes mißbraucht. Dennoch hat er grundsätzlich seine Stellung und

Würde behalten, denn auch nach dem Sündenfall wird er noch das Bild Gottes genannt (vgl. 1. Kor 11,7).

Die Engel hingegen, so mächtig sie sind, wurden nicht zu dem Mittelpunkt und Haupt eines Systems erhoben. Gott hat ihnen die Regierung über andere Geschöpfe nicht gegeben, obwohl sie sie später an sich gerissen haben. In moralischer Hinsicht stehen sie aber doch über den Menschen, da sie, im Gegensatz zu ihnen, in Gehorsam zum Wohlgefallen Gottes handeln (Ps 103,20.21). Außerdem sind sie unsterblich.

 *Wurde der Herr Jesus bei seiner Menschwerdung unter die Engel erniedrigt?*

Nein, sicherlich nicht. Wenn der Schöpfer in seine Schöpfung als Mensch eintritt, muß Er notwendigerweise den ersten Platz vor allen Geschöpfen, auch vor den Engeln, einnehmen. Deshalb wird der Herr Jesus in Kolosser 1,15 der „Erstgeborene aller Schöpfung“ genannt. Der Ausdruck *Erstgeborener* bezeichnet an dieser Stelle, wie an manchen anderen auch, nicht den zuerst Geborenen, sondern den Ranghöchsten (siehe z.B. Salomo in Ps 89,27). Erst als Er starb, wurde Er ein wenig unter die Engel erniedrigt, denn Engel können nicht sterben.

Jetzt aber ist dem auferstandenen, verherrlichten Sohn des Menschen alles unterworfen worden (siehe Heb 2,5ff.). Der Mensch Jesus Christus ist das Haupt über alles, auch über die Engel (Eph 1,20ff.). Im Tausendjäh-

rigen Reich wird Er über Himmel und Erde herrschen (Eph 1,9,10; 1. Kor 15,25ff.).

Bereits im Alten Testament wird davon gesprochen, daß dem Sohn des Menschen die Erde unterstellt werden würde (siehe Ps 8,5ff.). Somit würde sich Gottes Absicht, daß ein Mensch zu seiner Ehre über die Erde regiert, erfüllen. Die Tatsache, daß sich die Herrschaft des Herrn Jesus über das ganze Universum erstrecken wird, wurde aber erst im Neuen Testament offenbart.

### *Die Stellung der Christen und die Engel*

Das Neue Testament zeigt auch, daß wir, die wir zur Versammlung Gottes gehören, seine Regierung mit Ihm teilen werden (vgl. Eph 1,11). Dazu gehört auch das Richten der Engel (1. Kor 6,3). Doch schon jetzt sind uns, den *Söhnen Gottes* der neuen Schöpfung, die *Söhne Gottes* der ersten Schöpfung (die Engel<sup>1</sup>) zu Dienern geworden (Heb 1,14). So hoch sind wir, ehemalige Sünder, durch unsere Verbindung mit dem Herrn Jesus über die Engel erhoben worden! Diese Wahrheit gehört sicherlich auch zu den Dingen, in die Engel hineinzuschauen begehren (vgl. 1. Pet 1,12).

Die Engel sind bevorrechtigte Wesen. Sie befinden sich in der Nähe Gottes. Sie dürfen etwas von Gottes Macht und Herrlichkeit offenbaren. Doch nach seinem Ratschluß hat Er für den nichtigen, gefallenen Menschen ein höheres Teil vorgesehen. Es hat Ihm gefallen, sich an diesen Menschen völlig zu verherrlichen. Denn in ihrer Begnadigung und Segnung werden alle seine Wesenzüge – wie Liebe, Gnade, Barmherzigkeit – kundgemacht.

*„Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst?“*

Gerrid Setzer

<sup>1</sup> Im Alten Testament wird der Ausdruck *Söhne Gottes* nur in bezug auf die Engel verwendet (vgl. Hiob 38,7).

Mit dem nachfolgenden Abdruck aus einer Monatsschrift, die vor 140 Jahren erschien, möchten wir unsere Leser zu einem Gedankenaustausch über das Verhältnis von Christen zu Versicherungen einladen. Bitte schreibt uns Eure Erfahrungen mit Versicherungen und wie Ihr denkt, daß ein Kind Gottes sich in dieser Frage recht verhält. Nun das Zitat aus *Botschafter des Heils in Christo*, Jahrgang 1858, Neudruck 1951, Ernst-Paulus-Verlag, Neustadt:

*„Ghe ein Kind Gottes daran denke, sich einer Feuer- oder Lebensversicherungs-Gesellschaft zu bedienen, sollte es sich zuvor diese ernste Frage vorlegen: Zeige ich hierdurch nicht Mißtrauen gegen Gott? Suche ich nicht durch menschliche Mittel den göttlichen Heimsuchungen zu entgehen? Und steht es nicht auch im Widerspruch mit dem Bekenntnis des Christen, wenn er sein Leben versichern will? Er bekemnt, tot zu sein und daß Christus sein Leben ist; wie kann denn von Versicherung seines Lebens die Rede sein? Mancher wird sagen: Wir können das Christentum nicht in solche Dinge bringen. Ich frage: Wo können wir es denn zurücklassen? Ist das Christentum etwa ein bequemes Kleid, welches wir am Sonntag anlegen, und [das man] zum Schluß dieses Tages ausziehen, sorgfältig zusammenfalten und bis zum nächsten Sonntag in den Schrank legen kann? Es ist leider zu oft so. Viele haben einen doppelten Charakter; und was ist dies anders als 'der Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist?' Der Mensch dieser Welt kann nur zu solchen Versicherungen seine Zuflucht nehmen, weil alles um ihn her unsicher ist; aber bei dem Kinde Gottes ist alles sicher. Gott hat sein Leben für immer versichert; und von jetzt an kann er die verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften als ebenso viele Anstalten des Unglaubens betrachten.“*